

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 149.

Winnenden, Donnerstag den 20. Dezember

1888.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzuteilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten. Letzteres beginnt im neuen Jahre mit der spannenden Novelle:

Schloss Berghorst.

Von Marie Widdern.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1889 ein hübsch ausgeführter

Wand-Notiz-Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Aufnahme von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichen Abonnement-Adressen ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1888.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Oberamt Waiblingen. Gemeinde Winnenden.

Bekanntmachung,

betreffend die Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten zum Landtag.

Auf Grund des Art. 8 des Gesetzes vom 26. März 1868, betreffend die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag, ist die nach Maßgabe dieses Gesetzes angefertigte beziehungsweise ergänzte Wählerliste für die auf den 9. Januar 1889 anberaumte Wahl eines Landtagsabgeordneten während eines Zeitraums von

sechs Tagen,

nämlich vom 20. Dez. 1888 bis zum 26. Dez. 1888, beide Tage einschließlich, auf dem Rathhause dahier zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergang von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Ausnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Ueber Einsprachen wird die Kommission längstens binnen drei Tagen, von Erhebung der Vorstellung an, Beschluß fassen, und werden, wenn sich der Betreffende bei dem letzteren nicht beruhigen zu können erklärt, die Acten dem R. Oberamt zum Zweck der Herbeiführung der Entscheidung der Oberamtswahlkommission vorgelegt werden.

Nach Ablauf der sechstägigen Frist zur Erhebung von Vorstellungen gegen den Inhalt der Wählerliste ist jede weitere Anfechtung der letzteren ausgeschlossen und jede Aenderung der Wählerliste, welche nicht infolge der Beschlußfassung der Ortswahlkommission über eine rechtzeitig erhobene Einsprache oder der endgültigen Entscheidung der Oberamtswahlkommission über eine solche Einsprache erforderlich wird, unzulässig.

Bei der Wahl ist jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergang im offenbarsten Versehen ihren Grund haben, worauf die Berechtigten behufs der Wahrung ihrer Rechte besonders aufmerksam gemacht werden.

Winnenden den 19. Dezember 1888.

Ortswahlkommission:

Ortsvorsteher:	Gemeindepfleger:	Weitere Mitglieder:
Jent.	Kallenberg.	Gemeinderat Döbler.
		Gemeinderat Veiz.
		Obrmann Binz.

Winnenden.

Das Freilaufenlassen der Gänse an Sonn- und Festtagen ist bei Strafe verboten.

Den 19. Dezember 1888.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Feinsten Tafelent

per Pfund 30 Pfennig.

bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger

R. Hahn.

Winnenden.

Malz- und Kornbranntwein

empfehlen

Bürkle & Sörsch.

Winnenthal.
K. Heil- und Pflanzanstalt.
Dinkelstroh

kaufst

die Oekonomie-Verwaltung.

Revier Winnenden.

Fuhr-Akkord.

Am Montag den 24. Dezbr.,

vormittags 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei das
Zuwegschaffen von ca. 25 Jm. Stammholz
im Staatswald Königsbrunn öffentlich verankündigt.

Revier Winnenden.

Steinlieferungs-Akkord.

Am Montag den 24. Dezbr.,

vormittags 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei das
Brechen, die Beifuhr und das Kleinschlagen von
50 cbm Feinssteine
im Staatswald Königsbrunn verankündigt.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 22. Dezember,

vormittags 9 Uhr

werden aus dem Staatswald Röhberg 17
Lose buchenes Reisig und 1 Los Birken-
besenreisig verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 Uhr

bei Nr. 1 zum Verkauf in der Krone in B u o ch.

Enderzbach.



Das hiesige

Schulhaus

und eine dabei befindliche besonders stehende

Scheuer

werden am

Samstag den 22. d. Mts.,

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft.
Beide Gebäude sind 2stöckig und noch sehr gut erhalten. — Das
Schulhaus, dessen unterer Stock aus Eichenholz ist, hat eine Länge
von 16 m und eine Breite von 8 m.

Die Scheuer mit Stalleinrichtung hat steinernen Sockel und ist
8 m lang, 7,40 m breit. — Eine Besichtigung der Gebäude sowie Ein-
sichtnahme von den Verkaufsbedingungen, welche letztere auf dem Rathaus
aufgelegt sind, kann jeden Tag genommen werden.

Am 12. Dez. 1888.

Gemeinderat.

Vorstand Dettinger.

Deutscher Krieger-Verein Winnenden.

Heute Donnerstag den 20. Dezember,
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. Bäder Hübner.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.



Verleihungs-Protokoll

über die Lieferung, Beifuhr und das Kleinschlagen von
Straßensteinen

sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschät-
lichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verursachung von einem großen
Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich
jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrensfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit.
Eine Brochüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird
gratis und franco versandt. Bandagen bester Construction in allen Größen
vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist
in Stuttgart, Hotel 3 Mohren am 28. jeden Monats von
1—7 1/2 Uhr nachmittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Be-
sprechung zu treffen. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruch-
leiden in Glarus (Schweiz.)

Winnenden.

Einladung.

Die Liedertafel Winnenden hält am
Mittwoch den 26. Dezbr. (Stephansfeiertag)



XX. Stiftungsfest

in üblicher Weise im Gasthof zum
Hirsch und ladet hiezu alle Gesangs-
und Musikfreunde ergebenst ein.



Anfang 7 Uhr.

Entrée nach Belieben.

Der Ausschuss.

Im Druck schönstens ausgeführte

Gratulationskarten,

passend für Neujahr und sonstige Anlässe,
sind billigst zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden.

Zu

Weihnachts- & Neujahrs Geschenken

empfehle:

Kohlenbügeleisen, Gewürzkasten, Salztinnen,
Kaffeemühlen, Kaffeebretter, Zuckerdosen, Tisch-
plättchen, Zuckerkistchen, Schlittschuhe,

ferner:

Schreibmappen, Papeterien, Brieftaschen,
Schreib-, Photographie- und Poesie-Album,
Notizbücher, Portemonnaies, Cigarrenetuis.

R. Hahn.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend empfehle wollene und baumwollene

Strumpflängen

in grosser Auswahl.

Ferner eine Partie zurückgesetzter wollener

Strickgarne

in verschiedenen Farben u. vorzüglichen Quali-
täten zu Ausverkaufs-Preisen.

C. F. BINZ.

An- & Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold
und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Kalender für das Jahr 1889

sowie hübsch ausgeführte

Abreiß-Kalender

sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden.
Gutkochende
Erbsen & Linsen
 sowie schöne
Zwiebel
 empfiehlt

A. Gonser Ww.

Winnenden.
Kunstmehl Nro. 0
 sowie alle andere Sorten
 empfiehlt billigst

L. Baumann, Bäcker.

Winnenden.
Gute
Speisekartoffeln
 der Zentner zu Mk. 3.40
 sind fortwährend zu haben bei
 Bote Haag.

Winnenden.
Lebende Fische,
 per Pfd. 35 Pfennig,
frischgeschossene Hasen
 sowie
Rehfleisch vom Bok,
 empfiehlt **C. Sommer.**

Landesnachrichten.

Waiblingen, 14. Dez. Wir werden wahrscheinlich abermals einem Wahlkampf entgegensehen. Es verlautet wenigstens, daß neben dem hies. Abg. Detonom Weishaar (D. P.), auch der frühere Abg. DA.-Pfleger Simon (S. P.) als Bewerber aufzutreten bereit sei.

Stuttgart, 15. Dezember. Das N. L. schreibt: Die Teilhaber des Neuen Tagblatts haben sich geeinigt, ihr Geschäft, mit Wirkung vom 1. Januar an, in eine Aktiengesellschaft zu verwandeln. Die bisherige Geschäftsführung erleidet keinerlei Aenderung; ebenso bleiben die Grundsätze, nach denen seither das Blatt geleitet wurde, die gleichen, wie auch die beteiligten Personen.

Stuttgart, 16. Dez. Der Weihnachtspostverkehr hat bereits solche Dimensionen angenommen, daß bei den hiesigen Postämtern und der Bahnpost schon ein Auszubehilfspersonal von 120 Mann angestellt werden mußte.

Stuttgart, 18. Dez. Die Weihnachtsmesse hat gestern ihren Anfang genommen und war namentlich die Schreinermesse in der Gewerbehalle von Käufern und Verkäufern zahlreich besucht. Das Geschäft ging recht flott; hiesige Möbelhändler haben große Einkäufe gemacht.

Stuttgart, 17. Dez. In Ausführung des am 19. Nov. in Frankfurt a. M. gefaßten Beschlusses fand heute in der Gewerbehalle dahier eine überaus zahlreich besuchte Versammlung süddeutscher Weber (welche mehr als 30,000 Webstühle repräsentierten) statt, um zu beraten, wie der in ihrem Industriezweig herrschenden Notlage abzuhelfen, oder dieselbe wenigstens zu mildern wäre. In eingehender Debatte wurde ausgeführt, daß der unerhörte Druck welcher auf den Preisen der rohen sowohl als der bunten Gewebe laste, in keiner Weise gerechtfertigt, sondern gewaltsam herbeigeführt worden sei und daß daher gegen diesen Druck mit begründeter Aussicht auf Erfolg angekämpft werden könne. Die Versammlung sprach sich dahin aus, es müsse, um diesen Erfolg zu erreichen, in erster Linie den Versuchen, die Preise noch weiter herabzudrücken, nicht nur mit Festigkeit gegenüberzutreten, sondern geradezu auf Erhöhung derselben hingearbeitet werden. Sie schloß sich deshalb auch den in der Frankfurter Versammlung gefaßten Beschlüssen an und wählte 7 Delegierte für die in Aussicht genommene Hauptversammlung mit dem Auftrag, in derselben in erwähntem Sinne zu wirken. Die heutige Versammlung erkannte ganz besonders an, daß durch periodisch wiederkehrende Zusammentünfte Gelegenheit geboten werden solle, sich über gemeinschaftliche Interessen zu besprechen.

Stuttgart, 17. Dez. In Degerloch wurde am gestrigen Sonntag der Sohn des dortigen Lindenwirts von einem händelsüchtigen Burschen erstickt, den er an die Luft beibringen wollte. Der Täter ist verhaftet und gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Winnenden.
 Ich empfehle fortwährend mein junges
fettes Kuhfleisch
 und fettes Rindfleisch.

Auch empfehle ich über Weihnachten und Neujahr echte

Frankfurter Bratwürste
 und **Saitenwürste.**

G. Hieber z. Döfen.

Winnenden.
Gutes
Schnitzbrot
 empfiehlt **Gustav Klöpfer,**
 Bäcker.

Eine Magd
 aufs Land, nicht unter 18 Jahren, findet gegen hohen Lohn bis Lichtmess eine Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion.

Gesichtsausschläge.
Privatpoliklinik Glarus.
 Meine Säuren u. Nitesser sind durch Ihre unschädlichen Mittel beseitigt. Es sind keine neuen Ausbrüche vorgekommen. Oberndorf, August 1887.
 Joh. Georg Mauth. Keine Geheimmittel! Adr.: "Privatpoliklinik in Glarus, (Schweiz)." **empfehlen**

Leutenbach.
 Morgen **Freitag** (Thomasfeiertag)
Metzelsuppe.



bei gutem neuen Wein, wozu freundlich einladet

Entenmann z. Hirsch.
 Auch empfiehlt Obiger seinen selbstgebrannten
Zwetschgen-, Trester- und fruchtbranntwein
 von 70 Pfg. bis 1 Mk. 50 Pfg. per Liter.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte

Schrader'sche Pflaster
 (Indian-Pflaster)

von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei böartigen Knochen- u. Fußgeschwüren, nassen u. trockenen Flecken, offenen Füßen u. allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet. In drei Nummern Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart Hirschapotheke. Broschüre in allen Depots gratis franto.

Winnenden.
 Bei Metzger **Mergenthaler** ist junges, gemästetes
Kuhfleisch
 zu haben per Pfund zu 40 S
 Bei Mehrabnahme billiger.

Winnenden.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem großen Schmerze, der uns durch das unerwartete Hinscheiden unseres lieben Kindes

Frida

getroffen, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, für den erhebenden Gesang der verehrlichen Jungfrauen, für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren tiefgefühlten Dank

Jakob und Wilhelmine Schmalzried, Schreiner.

Mietverträge

E. Huss.

Ludwigsburg, 16. Dez. Gestern vor-mittag erhielt ein Unteroffizier des Ulanenregiments Nr. 20 von einem Uhrenmacher einen Zahlungsbefehl zugestellt im Betrage von wenigen Mark. Darüber fühlte er sich so beschämt, daß er sofort einen Revolver nahm und Hand an sich selbst legte. Die Kugel ging durch die Brust und blieb im Rückgrat stecken, ohne den Unglücklichen sofort zu töten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Badenag, 17. Dezember. Am vergangenen Donnerstag fand hier eine von der Mehrzahl der hies. Gerbereibesitzer besuchte Versammlung zur Gründung einer Gerbergenossenschaft statt. Die von dem Ausschuss vorbereiteten Statuten wurden angenommen und Hr. Nob. Käp zum Vorstand gewählt.

Heilbronn, 15. Dez. Der hiesige Gemeinderat bezeichnet die vom Oberbürgermeister Hegelmaier gemachten Zugeständnisse als unbefriedigend und nicht ausreichend, das Einvernehmen zwischen dem Oberbürgermeister und dem Gemeinderat wieder herzustellen.

Heilbronn, 18. Dez. Allgemeiner deutscher Sprachverein. Die Mitglieder unseres Zweigvereins werden mit Vergnügen die Beigaben zur letzten Nummer der Zeitschrift entgegengenommen haben; dieselben bestehen aus einem Bogen mit Verdeutschungen, welche die Speisefarte betreffen und aus einem Heftchen „Die Speisefarte-Verdeutschung der in der Küche und im Gasthospwesen gebräuchlichen, entbehrlichen Fremdwörter.“ Das Vorwort giebt Aufschluß über die Entstehung dieser Arbeiten und enthält sehr lesenswerte Bemerkungen über das Eindringen der Fremdwörter in die Küchenprache, über die Mittel zur Beseitigung derselben sowie eine Reihe von deutsch abgefaßten Tafellarten bei verschiedenen Festessen. Die Verdeutschungen selbst liefern den thätiglichen Beweis, daß man, wenn man nur will, auch auf diesem Gebiet Fremdwörter leicht entbehren kann.

Langenburg, 16. Dezbr. Ein Holzhauer wurde am Freitag im Walde von dem emporschnellenden Zweig eines Baumes am Fuß unterhalb des Knies getroffen und so schwer verletzt, daß er wohl ein Vierteljahr mit seiner Wiederherstellung zu thun haben wird. Der Verunglückte ist in der Krankenversicherung.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 16. Dezember. Der Vorstand des landw. Bezirksvereins Gerabronn sieht sich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß die beim Schlagen der Bucheln sich ergebenden Rückstände — die Buchleder-Ruchen — unter keinen Umständen an Pferde verfüttert werden dürfen, da sie bei diesen als tödliches Gift wirken. Für Rindvieh und Schweine können solche in geeigneten Quantitäten unter anderem Futter gemischt werden.

— In **Brend, Gemeinde Pfahlbronn** war es in einem Hause seit einiger Zeit nicht ganz gebeuer. Speisevorräte verschwanden in unbegreiflicher Weise, die Kühe gaben morgens fast keine Milch, auf der Bühne u. sonst im Hause vernahm man zuweilen ein eigentümliches Geräusch; auch wurde mehrere Abende spät

auf der Bühne eine wechselnde Helle beobachtet. Das letztere brachte einige beherzte Männer auf den Gedanken, einmal auf der Bühne nachzusehen. Da fanden sie auf dem Festboden einen Mann versteckt, der natürlich sofort festgenommen und nach Welzheim eingeliefert wurde, wo er als der längst stedbriesslich verfolgte Deserteur Haas von Welzheim erkannt wurde. Durch nächtliche Diebstähle und mit frischer Kuhmilch hatte er mehrere Wochen sein Leben gestiftet.

— In **Güttlingen** O. Nagold wollte ein 17-jähriger Bursche einem Kameraden in seiner Wohnstube eine Pistole zeigen. Nicht ahnend, daß sie geladen war, ließ er den Hahnen fallen, der Schuß lud sich und traf unglücklicherweise ein in der Nähe stehendes vierjähriges Kind. Mit zertrümmerter Hirnschale sank dieses zu Boden. Sein Befinden ist hoffnungslos. Dieser Fall bildet eine neue eindringliche Warnung vor leichtfertigen Gebrauch von Schusswaffen.

Ulm, 16. Dez. Heute früh wurde ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann aus Gerstetten in einem Seitengang der Eyrlinstraße bewußtlos und ganz erstarrt aufgefunden. Derselbe hatte in vergangener Nacht des Guten zu viel gethan und in der Meinung, sich in sein Bett zu legen, sich auf der Straße beinahe ganz entkleidet. Auf dem Wege in das Hospital, wohin derselbe überführt wurde, biß sich der Bewußtlose einen Finger ab.

— Letzten Mittwoch stürzte sich die in **Rottemeil** wohnhafte Polizeidiener's-Witwe Theresie Burkart aus dem zweiten Stocke des Krankenhauses auf die Straße herab und starb bald darauf an den erhaltenen Verletzungen. Die Unglückliche litt bereits längere Zeit am Verfolgungswahnsinn.

Tagesberichte.

Berlin, 15. Dez. Von nationalliberaler Seite ist beim Reichstag beantragt worden, das Gerichtsverfassungsgesetz dahin zu ändern, daß die Gerichtsvollzieher ein festes Gehalt mit Ausschluß von Gebühren beziehen. Die in der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher festgesetzten Gebühren und Auslagen sollen für die Reichs- bezw. Staatsklasse erhoben werden. Des weiteren wird in dem Antrage vorgeschlagen, daß in die Zivilprozeßordnung eine Bestimmung eingeschaltet wird, wonach in dem Verfahren vor den Amtsgerichten die Festsetzung der Prozeßkosten im Urteile oder in einem unmittelbar nach dessen Erlaß zu errichtenden Beschlusse erfolgen kann.

Berlin, 17. Dez. Der Antrag des Reichskanzlers auf Vermehrung der Nickelmünzen geht auf weitere Ausprägung von etwa 4 Millionen Mark in Zehnpennigstücke, von etwa 2 Millionen Mark in Fünf-pennigstücke, wovon die Münzstätten Berlin, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Hamburg resp. rund 54, 14, 8, 10, 6 und 8 pCt. ausprägen sollen.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser stattete gestern nachmittag dem früheren spanischen Gesandten Grafen Benomar und dessen Gemahlin

im Hotel Kaiserhof einen einstündigen Besuch ab. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ spottet in einem offiziellen Artikel über die Leichtgläubigkeit, mit der in Frankreich deutschsprechende Personen für Espione erklärt werden. Die Zahl der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen sei nach den vorliegenden französischen Listen erheblich größer als der aus Deutschland ausgewiesenen Franzosen. Wenn die französische Presse geltend mache, daß die aus Deutschland ausgewiesenen französischen Offiziere der Espionage nicht überführt wurden und Nichts vorliege, was dieselben belaste, so sei das auch schließlich bezüglich der Deutschen zutreffend. Denn wenn es den französischen Behörden möglich gewesen wäre, den willkürlich verhafteten Deutschen auch nur das geringste Thatsächliche zur Last zu legen, so würde man dieselben nicht freigelassen, sondern vor die Strafgerichte verwiesen haben, die mit Hilfe des neuen Espionengesetzes erbarmungslos schon gegen verdächtige, in noch stärkerem Maße gegen überführte geheime Agenten vorgegangen sein würden.

— Ueber das neue französische Lebelgewehr geben wir folgende Mitteilungen: Die Magazinvorrichtung ist ein Rohrsystem und ähnelt der des deutschen Systems. Der Verschlusskopf nimmt beim Schließen der Kammer die ihm von dem Zubringer (Kössel) aus dem Magazin heraufgebrachte Patrone mit in die Kammer. Der Zubringer ist auch abzustellen und wirkt das Gewehr dann als Einzelader. Der Abzug hat zwei Druckpunkte, welche den bisherigen französischen Gewehren fehlten, weshalb ein sauberes Zielen meist ausgeschlossen war. Die Patrone wiegt nur 28 Gramm, so daß also 36 Stück auf ein Kilogramm gehen. Das Geschos besteht aus Hartblei mit einem Neusilbermantel und ist 30 Millimeter lang. Das Gewicht des Geschosses beträgt 15 Gramm, das der Ladung einschließlich Zündmasse etwa 10 Gramm, die Anfangsgeschwindigkeit 600 Meter. Die Durchschlagkraft des Geschosses ist eine sehr bedeutende. Die Trefffähigkeit des Gewehres übertrifft die des bisherigen Grasgewehres um das Doppelte; sie wird aber noch wesentlich erhöht durch die Rauchlosigkeit des französischen neuen Pulvers.

Friedrichsrüh, 16. Dez. Gestern nachmittag entstand ein unbekannter Ursache in dem Landhaus „Gastwirtschaft“, Eigentum des Fürsten Bismarck, Feuer, welches sich rasch verbreitete und Haus und Scheune einäscherte. Das Mobiliar und Vieh konnte durch die thätige Mithilfe der Friedrichsrüher Feuerwehr, der Kriminalpolizei und des Bahnhofspersonals gerettet werden.

Wetz, 15. Dez. Ein schrecklicher Unglücksfall, welcher sich vorgestern hier ereignete, sei als Mahnung mitgeteilt. Die Arbeiterfrau Krefz verließ heute morgen gegen 10 Uhr ihre Wohnung, ihre beiden Kinder, einen Knaben von vier Jahren und ein Mädchen von zwei Jahren dort zurücklassend. Das Mädchen schlief in seinem Bettchen, der Knabe spielte im Zimmer. Als die Mutter gegen 12 Uhr zurückkam bot sich ihr ein grauenhafter Anblick, das Mädchen war mit seinem Bette verbrannt, der Knabe erstickt. Da die Frau vor ihrem Weggang das Feuer im Ofen gelöscht hatte, ist nur anzunehmen, daß der Junge ein Streichholz im Zimmer gefunden und damit das Bett in Brand gesteckt hat.

— Aus Hamburg, 17. Dezember, wird dem „B. L.“ gemeldet: Der gestern abend 7 Uhr 34 Minuten aus Wittenberge im hiesigen Berliner Bahnhof eintreffende Personenzug stieß auf die Straßmauer der Bahnhofshalle und zertrümmerte dieselbe. Sechs Personen sind schwer, eine Anzahl leicht verletzt.

Danzig. Die achtzehnjährige Tochter eines Besitzers im Dorje A. im Kreise Heydelrug hat, um zu einer ersehnten Heirat ein lästiges „Ausgedinge“ loszuwerden, nach einander ihre Großmutter und darauf ihren Vater mit Arsenit vergiftet. Durch den Vater eines Dienstmädchens, das zur Mithilfe gezwungen gewesen sein soll und ein gleiches Schicksal befürchtete, ist, der Danz. Ztg. zufolge, die That zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gelangt. Die Verdächtige entfloß, ehe man sie verhaften konnte.

— Ein Familiendrama trug sich in diesen Tagen in Mülheim a. Rh. zu. Ein dortiger, dem Trunk ergebener Wirt, welcher in Folge dessen am Delirium leidet, hatte schon wiederholt seine Angehörigen mit Gewaltthätigkeiten bedroht. Am Sonntag morgen geriet er mit seiner Frau in Streit und drohte, diese mit einem sechs-läufigen mit Schrot geladenen Revolver zu erschließen. Schließlich warf er seine Frau zum Fenster hinaus und drang nun auf seine Kinder ein, welche ihrer Mutter Hilfe leisten wollten. Ein achtzehnjähriger Stiefsohn ergriff den auf dem Tische liegenden

Revolver und feuerte drei Schüsse auf den wütenden Vater ab. Zwei Schüsse trafen denselben in's Gesicht und einer in die Brust. Der Sohn holte selbst zwei Aerzte und Polizeibeamte und stellte sich dann der Polizei. Der schwer verletzte Vater wurde in's städtische Krankenhaus gebracht.

Mainz, 14. Dezember. Heute mittag ging die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Adersmann Schulteis und den Schreinergefallen Imperial von Ober-Olm wegen Totschlags des Feldwebels Hübner vom 118. Inf.-Regiment zu Ende. Nach längerer Beratung erkannten die Geschworenen den Angeklagten Schulteis der Körperverletzung mit tödlichem Erfolg und den Imperial der Beihilfe dazu unter der Annahme mildernder Umstände schuldig. Schulteis wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten, Imperial zu einer solchen von 1 Jahr verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte das Strafmaß dem Gerichtshof überlassen.

— In Engen im bad. Höhgau ist der Polizeidiener zugleich Tanzlehrer. Die Vereinigung dieser beiden Funktionen in einer Hand darf schon zu den Wertwürdigkeiten gezählt werden.

Würzburg, 16. Dezbr. Den Dienern der Offiziere hiesiger Garnison ist es strengstens untersagt worden, sich zum Dienste einer Köchin oder eines Kindsmädchens verwenden zu lassen; ebenso Marktkörbe zc. durch die Stadt zu tragen.

Darmstadt, 15. Dezbr. Prinz Alexander von Hessen ist heute vormittag 10 Uhr 15 Minuten gestorben. — Prinz Alexander, der Onkel des regierenden Großherzogs, war geboren am 15. Juli 1823, hat also ein Alter von nahezu 66 Jahren erreicht. Er war Großh. hess. und österreichischer General der Kavallerie und Inhaber des 6. Dragoner-Regiments, Chef des schleswig-holsteinschen Dragoner-Regiments Nr. 13, zweiter Inhaber des Großh. hess. Infanterie-Regiments Nr. 116 und Chef des russischen Dragoner-Regiments Nr. 23. Er vermählte sich morganatisch am 28. November 1851 mit der am 12. November 1825 geborenen Tochter des ehemals polnischen Kriegsministers Grafen von Hauke, Julie, Prinzessin von Battenberg. Der glücklichen Ehe entstammen fünf Kinder, Prinzessin Marie, vermählt mit dem Grafen zu Erbach-Schönberg, Prinz Ludwig, der eine Tochter des Großherzogs ehelichte, Prinz Alexander, der ehemalige Fürst von Bulgarien, Prinz Heinrich Moriz und Prinz Franz Josef. Der Verstorbene litt seit Jahren an schweren Magenbeschwerden. Das Leiden hatte in letzten Tagen ganz plötzlich eine so schlimme Form angenommen, daß eine Rettung unmöglich war.

Wien. In Hohenmaut (Böhmen) wurde die 26jährige Thierbändigerin Vertha Baumgarten in Kludky's Wandermenerie während einer Produktion von dem königstiger zerfleischt und getötet. Bei der hierdurch hervorgerufenen Panik brachen zwei Frauen ohnmächtig zusammen.

— Den mattervollsten Tod erlitt dieser Tage der bei dem Meiereipächter Randbüll in Flensburg in Dienst stehende Knecht A. Kischlatt in einer Schmiede der Feldstraße. Zufällig war derselbe dort zugegen, als der Schmiedegeselle mittelst eines glühenden Eisens Lächer einbrannte. Der Geselle hatte die Eisenstange in die Esse gelegt und zog dieselbe, nachdem sie glühend geworden war, geschwind aus dem Feuer. Die glühende Stange in der Hand schwingend, wandte er sich nach entgegengesetzter Richtung; in demselben Augenblick machte der unglückliche Kischlatt eine Wendung nach derselben Seite, und die rotglühende Eisenstange fuhr ihm zischend in den Bauch und drang tief in die Weichteile hinein. Lautlos brach der Unglückliche zusammen und war nach wenigen Augenblicken eine Leiche. Den Gesellen trifft keine Schuld.

London. Ein Scherz mit schrecklichen Folgen wird berichtet. Eine junge Dame, die von einem Besuch bei Freundinnen nach Hause kehrte, wurde vor einigen Wochen von einem Manne belästigt, der auf sie zutrat und ihr in's Ohr rannte: „Das ist Ihre erste Warnung: ich bin Jock der Aufschliger.“ Das zum Tod erschreckte Mädchen hatte nur die Kraft, den Thürklopfer in Bewegung zu setzen und fiel in eine Ohnmacht. Ihr Vater benachrichtigte sofort die Polizei; auf deren Rat hin ging sie häufig mit einem Detektiv aus, aber der geheimnisvolle Fremde zeigte sich nie. Sie hatte die Angelegenheit beinahe vergessen, als sie kürzlich zu einem Ball in Aldershot eingeladen wurde. Sie ließ ihren Pelzmantel im Ankleidezimmer. Nach dem Ball wollte sie dieses Kleidungsstück wieder umlegen, aber zu ihrem Entsetzen fand sie darin mit einer Stednadel befestigt einen Zettel mit den Worten: „Das ist die zweite und letzte Warnung. Ich bin Jock der Aufschliger.“ Die junge Dame hatte einen hysterischen Anfall, wurde wahnsinnig und ist soeben in ein Irren-

haus untergebracht worden. Der Urheber dieser gemeinen That ist unentdeckt. — In Worcester wurde ein 71jähriger Greis namens Samuel Crowther, seines Zeichens ein Schuhmacher, wegen Mordes durch den Strang hingerichtet. Der Verbrecher war ein Krüppel und wankte an Krüden zum Schaffot.

— Ueber ein Duell in Amerika wird aus Birmingham in Alabama Folgendes berichtet: Der Arzt Dr. Nabors und der Rechtsanwalt Shortridge gerieten mit einander in Streit und kamen schließlich überein, ihren Zwist mit Bowieessern in einem dunklen Zimmer auszufechten. Sie führten diesen Entschluß sofort aus. Nachdem sie sich ihrer Röcke und Schuhe entledigt hatten, stachen sie zehn Minuten lang blindlings auf einander los. Der Lärm machte die übrigen Bewohner des Hauses aufmerksam und man holte die Polizei. Als die Thür erbrochen war, stürzte Dr. Nabors aus vielen Wunden blutend und wie rasend sein Messer schwingend, auf die Straße. Im Zimmer fand man die fürchterlich zugerichtete Leiche Shortridge's in einer Blutlache. Dr. Nabors war inzwischen die Hauptstraße des Städtchens entlang gerannt. Alles wich ihm aus; nur ein Farbiger, Namens Keenan, blieb vor der Thür seines Kauflabens stehen. Dr. Nabors rannte auf ihn zu und versuchte, ihm einen Stich zu versetzen. Keenan flüchtete sich in seinen Laden, Nabors setzte ihm nach und Beide wurden handgemein, bis Keenan mit dem Kolben einer auf dem Ladentisch liegenden Flinte seinen Gegner zu Boden schlug. Keenan ergriff alsdann die Flucht. Als der Polizeimeister Keenan's Laden betrat, fand er Dr. Nabors als Leiche vor.

Paris. An Bord des Panzerschiffes „Admiral Duperré“ zerbrach bei einer Schießübung im Golf Juan bei Cannes ein 24-Centimeter-Geschütz. Sechs Menschen, darunter der Schiffsführer, wurden getötet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Dez. (Landesproduktenbörse.) Die Preisrückgänge aller Getreidesorten, welche anfangs der letzten Woche an den Hauptbandelsplätzen Europas zu verzeichnen sind, haben nicht nur keine weiteren Fortschritte gemacht, sie konnten sich sogar infolge starken Frostes gegen Ende der Woche heben. Von den süddeutschen Märkten läßt sich nichts Neues melden, bei guter Kauflust wird die zu Markt gebrachte Ware ohne nennenswerte Preisänderung von den Konsumenten rasch aufgenommen. Die Börse ist schwach besucht mit wenig Umsatz. Nächster Börsentag Montag 31. Dezember 1888.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. 20,30 bis 22 *Me*, serbisch 21,40 *Me*, niederbayerisch 21,60 *Me*, württemberg. 19,50, ungar. 22,75 *Me*, Kernen 22,— bis 22,25 *Me*, Gerste ungar. 19 bis 19,50 *Me*, Nördlinger 18 *Me*, Mais 14 *Me*, Haber 13,80 *Me*.

Hall, 15. Dez. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 325 Ztr. Wir notieren per Zentner: Weizen 10,20—10,30 *Me*, Kernen 10,25—10,30 *Me*, Dinkel 7,20—7,25 *Me*.

Ulm, 15. Dezbr. Die heutige Schranne war mit Sommerfrüchten gut, wenn auch nicht so stark wie vor acht Tagen befahren. In Winterfrüchten sehr viel Zufuhr. Haber ging sehr rasch mit einem kleinen Aufschlag ab; in Gerste ebenfalls lebhafter Handel. Die Preise blieben ziemlich gleich, Kernen und Weizen gingen mit etwas Abschlag flau. Zu notieren ist für Haber 6,20—6,60 *Me*, Gerste 6 bis 7,— *Me*, Roggen 8,50 bis 9,— *Me*, Weizen 9,20 bis 10,50 *Me*, Kernen 9,80 bis 10,70 *Me*. Im Engros-Geschäft waren die Umsätze gering.

Vorsicht! Bekanntlich ist bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder der rheinische Trauben-Brusthonig von W. H. Zickenheimer in Mainz ein seit 21 Jahren unübertroffen bewährtes, dabei köstliches Haus- und Genusmittel. Da aber viele Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen existieren, so achte man bei Ankauf auf obige Firma des gerichtlich anerkannten Erfinders. Der echte rheinische Trauben-Brusthonig ist à Flasche 3, 1,50 und 1 Mark, Probefl. 60 Pfg., käuflich in Winnenden bei Fr. Schmid, Apotheker. Auch in den Apotheken verlange man nur rheinischen Trauben-Brusthonig. Aller andere ist nachgeahmt oder gefälscht.